

Poesie im Raum-Arte Plastico

Klasse 13b aus dem Kunstkurs von Frau Homann arbeitet gemeinsam an einer (Raum-)Installation im J-Haus Chillraum

Die (Raum-)Installation stellt eine künstlerische Strategie dar, deren Ziel es ist, Kunstwerke raumgreifend zu gestalten und somit die Distanz von Betrachter und Werk aufzuheben. Wenn man eine prozessorientierte künstlerische Arbeit wie die einer (Raum-)Installation aus Fundstücken verfolgt, liegt der Fokus vor allem auf dem Prozess selbst. Dabei werden Fragen wie »Was sind interessante Fundstücke?« oder »Wo finde ich interessante Fundstücke für meine Installation. Auf dem Schulhof der Otto-Hahn-Schule? Auf dem Heimweg? Zuhause in der Schublade?« behandelt. Auch die

Farbkombinationen und verschiedenen Materialien werden sorgfältig ausgewählt.

Im Kunstkurs von Frau Homann beschäftigen sich die Schüler:innen intensiv mit Installationen bekannter Künstler wie Beuys, Christian Boltanski, Rebecca Horn, Pae White, Quinn Yufen und Felix Gonzalez-Torres, um interessante Aspekte für ihre eigene Installation zu finden. Das Ziel ist es, eine Rauminstallation aus Fundstücken zu entwickeln, indem man findet, skizziert, verwirft, sortiert und aussortiert. Bei ihrer künstlerischen Arbeit wurden die Schüler:innen von der Installationskünstlerin



Das Ziel ist es, eine Raum-Installation aus Fundstücken zu entwickeln, entlang von Finden, Skizzieren und Verwerfen, Sortieren und Aussortieren.

Antje Bromma begleitet, die durch die Kulturagentin Kathrin Langenohl vermittelt wurde. Dieses Projekt findet im Rahmen von Kulturagent:innen Hamburg statt und wird durch den Projektfonds Kultur und Schule gefördert.



Text: Zlata Homann

Fotos Schüler:innen in Arbeit: Zlata Homann

Fotos Ausstellungsansicht: Antje Bromma privat

Ein Interview zur künstlerischen Strategie der (Raum-)Installation

Lea Ludewig aus Klasse 13b (Profil »Kultur und Geschichte«) interviewt ihre Mitschülerin Emma Jebe im Kunstkurs von Frau Homann.

Lea: Was gefällt dir am meisten an der Kunstform (Raum-)Installation? **Emma:** Die Variationen und die Einbeziehung des Betrachters.

Lea: Kanntest du die Kunstform (Raum-)Installationen schon vor dem Kunstkurs bei Frau Homann oder war dir der Begriff neu? **Emma:** Der Begriff war mir tatsächlich vollkommen neu. Ich hatte zwar schon solche Kunstwerke gesehen, wusste jedoch nie genau, was sie waren.

Lea: Kennst du inspirierende Künstler:innen, die Installationen gemacht haben? **Emma:** Ein Künstler mit dem Namen Olafur Eliasson. Ich denke nicht, dass dir der Name bekannt ist, aber nachdem unser Thema bekannt war, habe ich ein paar Nachforschungen angestellt und bin ziemlich schnell auf ihn gestoßen. Ich finde seine Werke besonders interessant, da er oft mit Lichteffekten und Illusionen arbeitet. Er hat mich inspiriert, mehr



Kontraste und vielleicht sogar ein Lichtspiel in meine eigene Installation einzufügen.

Lea: Wie bist du auf deine Installationsidee gekommen? **Emma:** Wie bereits erwähnt, habe ich mich im Internet ausführlich informiert. Ich habe die verschiedensten Installationen gesehen und ein paar Ideen aufgeschrieben. Doch da wir mit bestimmten Materialien arbeiten, verglich ich diese Informationen mit dem Wissen, das ich durch den Besuch bei der Installationskünstlerin Antje Bromma erworben habe, und es in mein aktuelles Projekt integriert.

Lea: Suchst du deine Materialien nach einem bestimmten Muster aus? **Emma:** Am Anfang habe ich meine Materialien nicht nach bestimmten Kriterien ausgewählt. Jetzt jedoch, wo ich eine bestimmte Vorstellung meiner Installation habe, bin ich viel anspruchsvoller und wählerischer als zuvor.



Lea: Was erhoffst du dir, wenn wir aus unseren persönlichen Installationen eine gemeinsame Installation erstellen? **Emma:** Ich erhoffe mir, etwas zu sehen, was man nur in diesem Moment sieht. Es wird das Zusammenspiel aller Persönlichkeiten zeigen, die in unserem Kunstkurs bei Frau Homann vertreten sind, und zu einer Einheit verschmelzen. Ich erhoffe mir, einen neuen Blickwinkel auf den Raum zu bekommen und zu sehen, wie die Installationen auf ihre Umgebung wirken und auf mich selbst wirken.

